

Haushaltsrede 2013

Sehr verehrte Anwesenden,

Der vorliegende Haushaltsentwurf ist von meinen Vorrednern eingehend dargestellt worden. Deshalb werde ich mich zu den Einzelheiten nicht äußern. Grundtenor war, dass die Lage nicht rosig ist. Dem ist zuzustimmen. Freuen wir uns also, dass es in diesem Jahr Herrn Alvermann und seinen Mitstreitern gelungen ist, einen Haushalt mit halbwegs passablen Ergebnissen zu erstellen. Dafür vielen Dank!

Zu dem vorliegenden Entwurf möchten wir einige Anmerkungen machen.

1. Der doppische Haushalt bietet die Möglichkeit, mit Hilfe von Kennzahlen Auskunft über technische, gesellschaftliche und politische Tatbestände zu geben. Wir haben in den vergangenen Jahren verschiedentlich darauf hingewiesen, ohne dass etwas geschehen ist. Wir regen an, dass in den Haushaltentwürfen der nächsten Jahre in einfachen Fällen Kennzahlen ermittelt werden. Bei Gebäuden lässt sich beispielsweise leicht der Energieverbrauch pro Nutzfläche ermitteln, womit der Sanierungsbedarf für Außenstehende leicht ersichtlich ist.

2. Die Verbandsgemeinde hat bei Ausschreibungen bisher in traditioneller Weise immer das wirtschaftlichste Angebot entsprechend der jeweiligen Vergabe und Vertragsordnungen berücksichtigt. Es wurde nie beachtet, dass nach dem rheinland-pfälzischen Tariftreuegesetz auch soziale, ökologische oder innovative Anforderungen gestellt werden können. Dies könnte Investitionsmaßnahmen verteuern, ist aber aus Sicht der nachhaltigen Beschaffung unserer Meinung nach sinnvoll. Auch könnten in Einzelfällen langfristig Kosten für Maßnahmen und Anschaffungen gesenkt werden.

Es wird wohl nicht möglich sein, solche Anforderungen grundsätzlich bei jeder Ausschreibung zu berücksichtigen. In Einzelfällen sollte man es aber prüfen. Das wäre unser Wunsch. Lobend wollen wir erwähnen, dass auf Grund der Vergabeverordnung des Verbandsgemeinderates Produkte, die mit

Kinderarbeit hergestellt wurden, bei Ausschreibungen immer ausgeschlossen sind.

3. Die mangelhafte Transparenz der Haushaltspläne für den normalen Bürger und das sich daraus ergebende Desinteresse wurde nicht zuletzt auch in diesem Gremium beklagt. In einer der letzten Sitzungen hatten wir darüber gesprochen. Die Notwendigkeit einer besseren Darstellung wurde gesehen und der Bürgermeister hat sich, soweit wir uns erinnern, zu einer besseren und verständlicheren Präsentation des Haushalts in den öffentlichen Medien bereit erklärt. Im Sinne einer besseren Bürgerbeteiligung möchten wir daran erinnern.

Dem Haushaltsentwurf, der wie gewohnt sorgfältig aufgestellt wurde, stimmen wir zu.

Ulrich Wahlers